

Offener Brief

Herrn Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr
Bundesgesundheitsministerium
Rochusstraße 1
53123 Bonn

Nachrichtlich:

Jens Ahäuser
Ver.di

Brandbrief zur Situation in Krankenhäusern

Sehr geehrter Herr Bundesgesundheitsminister,

mit unserem Schreiben machen wir Sie auf die aus unserer Sicht alarmierende Entwicklung in Krankenhäusern aufmerksam.

Es geht so nicht mehr weiter. **Wir wollen nicht, dass ein Krankenaufenthalt zu einem russischen Roulette wird.**

Fakt ist:

- Gegenüber Anfang der 90-iger Jahre gibt es in den Krankenhäusern ca. 50.000 Stellen 3-jährig ausgebildeter Pflegekräfte weniger.
- Die Fallzahlen steigen, bei älter und multimorbider werdenden Patient/innen. Gleichzeitig wurden und werden Krankenhausbetten abgebaut.
- Die Verweildauer ist um fast die Hälfte gesunken.
- Der medizinische und administrative Fortschritt, sowie die demografische Entwicklung haben in Verbindung mit der gesunkenen Verweildauer und dem Fallzuwachs zu einer enormen Arbeitsdichte geführt.
- Zunehmend werden wegen fehlender Pflegekräfte Leasing MitarbeiterInnen eingesetzt. Diese stopfen Lücken, kennen die PatientInnen und örtlichen Verhältnisse nicht. Das trifft trotz Stellenzuwachses im ärztlichen Bereich ebenso auf die Berufsgruppe der ÄrztInnen zu. Ein alarmierender Nachwuchsmangel zeichnet sich ab.
- Wegen des Kostendrucks werden in der Pflege immer mehr Aushilfen ohne Krankenpflegeausbildung eingesetzt.
- Jährlich versterben etwa 17.000 Patienten an Fehlern in der Medizin im Krankenhaus. (Dr. Marcus Rall vom Tübinger Patientensicherheits-Zentrum - RBB: Kontraste vom 11.08.2011)
- Ein Vielfaches mehr an Patient/innen infiziert sich in den Kliniken mit multiresistenten Keimen mit zum Teil schwerwiegenden Folgen oder sonstigen Schäden.

Bereits Anfang der 90-iger Jahre wurde bundesweit ein Pflegenotstand konstatiert. Heute gibt es 50.000 Pflegestellen weniger, zunehmend Aushilfen und von einem Pflegenotstand ist nicht mehr die Rede???

Seit 1993 (Budgetdeckelung) werden den Krankenhäusern die tatsächlichen Leistungen nicht kostendeckend erstattet. Es hat unzählige Gesetze und Verordnungen gegeben, alle mit dem Ziel, Kosten einzudämmen.

Noch nicht einmal die Tarifsteigerungen für das Personal werden 1:1 finanziert.

Dieses hat sich durch die Einführung des DRG-Fallpauschalensystems seit 2003 weiter verschärft.

Unter solchen Umständen kann man dauerhaft keine schwarzen Zahlen schreiben! Auch die allseits angeführten privaten Krankenhausträger werden mit zunehmender Expansion an ihre Grenzen stoßen!

Medizinischer Fortschritt, administrative Entwicklungen, Verkürzung von Liegezeiten, Zunahme von Fallzahlen, älter und multimorbider werdende Patient/innen, verbunden mit dem Stellenabbau, **haben zu einer nicht mehr kompensierbaren Überlastung des Pflegepersonals geführt.**

Es wird zu Lasten der Patient/innen auf Kosten der Gesundheit der Pflegekräfte gespart.

So bleibt die Verantwortung oft nur einer ausgebildeten Fachkraft auf Station überlassen, die auch noch Hilfskräfte, Praktikant/innen und Krankenpflegeschüler/innen anzuleiten und zu beaufsichtigen hat. Hier bleiben Qualität und Patientensicherheit auf der Strecke!

In den Funktionsbereichen OP / Anästhesie und Intensivstationen ist es mittlerweile keine Seltenheit mehr, dass Headhunter anrufen, um Fachpersonal abzuwerben.

Dass nicht noch mehr Fehler passieren ist auch dem hohen Verantwortungsbewusstsein der Pflegekräfte zu verdanken, die am Rande der Erschöpfung arbeiten. Doch jetzt ist ein Punkt erreicht, wo gegengesteuert werden muss!

Denn diese Arbeitsbedingungen selbst machen krank. Der statistische Durchschnitt der Krankheitstage bei Pflegekräften liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt.

Zudem führen die belastenden Arbeitsbedingungen auch dazu, dass immer weniger Menschen einen Pflegeberuf wählen oder frühzeitig aus dem Beruf aussteigen. Viele Studien und Befragungen hierzu ergeben ein alarmierendes Bild.

Hier muss endlich dringend gegengesteuert werden.

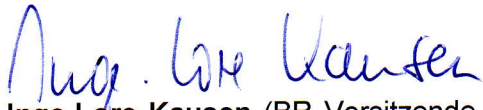
Wir appellieren eindringlich an Sie, dieses Thema aufzugreifen. Unsere Forderungen sind:

- 1. Vollfinanzierung von Tarifentgelten**
- 2. Wir brauchen mehr 3-jährig ausgebildetes Pflegepersonal in den Krankenhäusern!** Der medizinische und administrative Fortschritt darf sich nicht nur in einem Stellenzuwachs bei ÄrztInnen und im Verwaltungsbereich niederschlagen.
- 3. Festlegung von Pflegemindestbesetzungen von 3-jährig ausgebildetem Pflegepersonal.** Adaptierung der Grundlagen für Stellenberechnungen an die heutigen Bedingungen.
- 4. Stopp der Übertragung von Pflegetätigkeiten an nicht ausgebildetes Hilfspersonal.**
- 5. Stopp der weiteren Privatisierung von Krankenhäusern.**

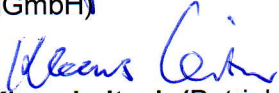
Und abschließend noch ein Zitat von Herrn Dr. Marcus Rall: „Es werden Milliarden ausgegeben für Patientenschäden. Warum nehmen wir nicht mal eine halbe Milliarde und geben sie für Patientensicherheit aus und etablieren das systematisch“.

Stellen Sie das Finanzierungssystem Krankenhaus auf andere (steuerfinanzierte) Beine! Hierbei darf es nicht nur um ökonomische Interessen gehen. Der Patient darf nicht zur Ware werden, die nur unter den Gesichtspunkten des Erlöses und der Kosten betrachtet wird. Krankenhausbehandlung kann uns alle treffen! Es muss gesamtgesellschaftlich diskutiert, entschieden und politisch umgesetzt werden, was uns eine gute Gesundheitsversorgung wert ist. Fangen wir – FANGEN SIE AN!!

Mit besten Grüßen
ArbeitnehmervertreterInnen in Aufsichtsräten Hessischer Krankenhäuser
Betriebsräte Hessischer Krankenhäuser



Inge-Lore Kausen (BR Vorsitzende und Arbeitnehmervertreterin im Aufsichtsrat der Hochtaunus-Kliniken gGmbH)



Klaus Leitsch (Betriebsrat und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Hochtaunus-Kliniken gGmbH)



Raymond Hahn (Betriebsrat und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Hochtaunus-Kliniken gGmbH)

und nachstehend mit zeichnend:

Uwe Patzer (BR-Vorsitzender Krankenhaus Frankenberg) • **Eddy Röse** (Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat des Krankenhauses Frankenberg) • **Renate Storm** (Betriebsrätin / Arbeitnehmervertreterin im Aufsichtsrat des Klinikums Bad Hersfeld GmbH) • **Helge Weygandt** (Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Kreiskrankenhaus Bergstraße gGmbH) • **Reinhard Herwig** (Mitglied im Aufsichtsrat der Kreiskliniken Kassel GmbH) • **Elke Engelbracht** (BR-Vorsitzende und Mitglied im Aufsichtsrat der Kreiskliniken Kassel GmbH) • **Friedemann Kloss** (stellvertretender BR-Vorsitzender und Mitglied im Aufsichtsrat der Klinikum Bad Hersfeld GmbH) • **Rainer Appel** (BR-Vorsitzender und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Main-Kinzig-Kliniken) • **Silvia Walter** (BR-Mitglied und Arbeitnehmervertreterin im Aufsichtsrat der Main-Kinzig-Kliniken) • **Gerti Brünn-Betz** (BR-Mitglied und Arbeitnehmervertreterin im Aufsichtsrat der Main-Kinzig-Kliniken) • **Markus Staubach** (BR-Mitglied und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Main-Kinzig-Kliniken) • **Roland Kaiser** (BR-Vorsitzender Main-Taunus-Kliniken) • **Elona Kaiser** (BR-Vorsitzende /Arbeitnehmervertreterin im Aufsichtsrat Kreiskrankenhaus des Vogelsbergkreises Alsfeld GmbH) • **Cornelia Laqua** (stv. BR-Vorsitzende /Arbeitnehmervertreterin im Aufsichtsrat Kreiskrankenhaus des Vogelsbergkreises Alsfeld GmbH) • **Peter Eichler** (stv. BR Vorsitzender und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Klinikum Offenbach GmbH und in der OKM GmbH) • **Monika Schweitzer** (BR-Vorsitzende und Arbeitnehmervertreterin im Aufsichtsrat der Klinikum Hanau GmbH) • **Claudia Becker** (BR-Vorsitzende / Betriebsrat der Lahn-Dill-Kliniken GmbH) • **Dr. Dirk Gehrke** (Mitglied des Aufsichtsrates der Universitätskliniken Gießen und Marburg GmbH) • **Peter Wennemuth** (Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Klinikum Werra Meißner GmbH) .